

## 1. Impuls für das Team

- ✚ Beschriften Sie ein großes Plakat mit folgendem Text:



- ✚ Legen Sie einige dicke Stifte dazu.
- ✚ Jede Teilnehmerin kann nun ihre Meinung, ihre Fragen und ihre Antworten auf das Plakat schreiben. Dazu nehmen Sie sich ca. 10 Minuten Zeit und versuchen, schweigend bzw. nur schreibend zu kommunizieren.
- ✚ Im anschließenden Gespräch bleibt Zeit zum Austausch.
- ✚ Zur Beantwortung offener Fragen und zur meditativen Vertiefung dienen die folgenden Texte und das Bild.



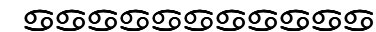
## 2. Wissenswertes

Die Bezeichnung „Christi Himmelfahrt“ ist für uns im deutschen Sprachgebrauch leicht missverständlich. Wörtlich übersetzt müsste es „Aufstieg des Herrn“ heißen. Eine Verständnishilfe für uns heutige Denker kann sich in der Doppeldeutigkeit des Wortes „Aufstieg“ eröffnen. Ein Aufstieg kann die Besteigung eines Berges oder einer Treppe meinen. Ebenso gut kann damit auch der Aufstieg z. B. einer Erzieherin zur Leiterin einer Kita gemeint sein.

Im christlichen Glauben bedeutet der „Aufstieg des Herrn“ die Rückkehr Jesu Christi als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel. Mit Himmel ist dabei nicht unser sichtbares Weltall gemeint, sondern der Ort, an dem sich Menschen Gott vorstellen können. Christi Himmelfahrt wird am 40. Tag des Osterfestkreises gefeiert. Deshalb fällt das Fest immer auf einen Donnerstag.

Im Neuen Testament wird in erzählerischen Bildern dargestellt, dass der auferstandene Christus sich während vierzig Tagen nach seiner Auferstehung seinen Jüngerinnen und Jüngern zeigte und dann in den Himmel auf den Platz zur Rechten Gottes erhoben wurde. Dieses Erheben Jesu auf den Ehrenplatz wird darin deutlich. Denn der Platz rechts vom Hausherrn gehörte seit der Antike dem Thronfolger oder dem Ehrengast. Im Philipperbrief wird dies in geradezu poetischer Weise so formuliert:

„Ihn, der sich selbst erniedrigt hat und gehorsam geworden ist bis zum Tod am Kreuz, hat Gott über alle erhöht und ihm einen Namen gegeben, der größer ist als alle Namen.“



## 3. Die Bibelstellen

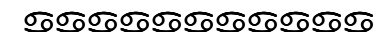
Lukasevangelium Kapitel 1, Apostelgeschichte Kapitel 1



### **Kindermund**

Lehrerin: „Erzähle, was Du über Christi Himmelfahrt weißt!“

Kind: „Zuerst spricht Jesus noch ein bisschen mit den Leuten. Dann setzt er sich auf die Wolke – und schwupps, weg war er.“



## 4. Meditatives

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“  
Himmel – Fahrt oder Zeit, loszulassen

Mit dem Fest Christi Himmelfahrt sind tiefgreifende Lebensthemen und Entwicklungsaufgaben des Menschen angesprochen. Eine dieser Aufgaben soll hier besonders betrachtet werden. Die Jüngerinnen und Jünger müssen lernen, Jesus loszulassen! Er lässt sich nicht festhalten. In heilsamer Weise entzieht er sich, er geht und verlässt sie. Er ist nicht mehr sichtbar da, nur in Zeichen und Symbolen. Insofern ist Christi Himmelfahrt ein Trauertag über Abschied und Verlassenwerden und damit ein Reifetag, ein Eintritt in eine neue Phase.



Geh weg aus deinem Vaterhaus  
in ein neues unbekanntes Land!  
- Abschied nehmen -

Wir kennen beides in unserem Leben: den Schmerz des Loslassens und die Freude, Neues zu entdecken. Das

beginnt mit dem Durchtrennen der Nabelschnur, geht weiter mit der Abgrenzung in der Pubertät, gefolgt vom Abschied von den Eltern und gilt für viele weitere Abschiede im Leben.

Diese Abschiede müssen durchlebt und vollzogen werden. Nur so werden wir selbständig, selbstbewusst, bekommen Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Ohne das Verlassen, ohne Loslassen, bleiben wir abhängig. Der Preis für Identität und Selbstsicherheit sind viele Abschiede. Durch Verlust, durch Trennung, können wir erst zu uns selbst finden.

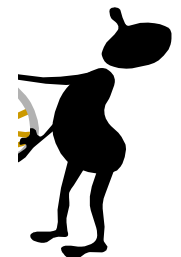
Jetzt steh auf deinen eigenen Füßen!  
- Selbständig werden -

Das macht uns mündig und erwachsen. Wenn es gut läuft, kann das äußere Verlassenwerden dazu führen, dass eine neue Wirklichkeit in uns entsteht, wächst, erstarkt. Dann sind wir nicht einfach verlassen, sondern verwandelt. Ähnliches gilt auch für Einstellungen und Haltungen, Wertanschauungen und Überzeugungen. Auch sie wandeln sich.

Wir verabschieden uns von alten, befreunden uns mit neuen Ansichten, entdecken neue Meinungen, bis auch diese wieder zu klein und zu eng werden, wie Kleider und Schuhe. Manches passt eben nicht mehr, dieses Kleid, dieser Schuh. Ich bin zu groß geworden, jetzt bin ich anders.

Warum schaut ihr nach oben?  
- Reich Gottes auf Erden -

Jesus weiß um die Bedeutung der Wandlung im Leben des Menschen. Damit seine Jüngerinnen und Jünger selbständig, heil und stark werden können, muss er gehen. Genau das tut Jesus. In heilsamer Weise entzieht er sich. Er verlässt sie.



Sie stehen da und schauen nach oben. Zwei Männer, sie werden als Engel gedeutet, verweisen sie auf ihren Stand-Punkt. Ihr Ort ist nicht der Himmel. Ihr Ort ist die Erde. Ihre Aufgabe ist bei den Menschen. Auf dieser Erde sollen sie eigenständig die Botschaft Jesu weitertragen.

Und so wird Pfingsten. Der Geist Jesu ist nicht mehr nur in IHM. Er ist auch nicht im Himmel, weit weg von den Menschen. Der Geist Jesu ist jetzt in ihnen. So hat der Abschied Jesu, sein Fortgehen zum Vater, sein „Aufstieg“ sie verwandelt. Er hat sie zu neuen Menschen gemacht.



## 5. Bildbetrachtung

- ✚ Drucken Sie das Bild vergrößert und in Farbe aus.
- ✚ Legen Sie es gut sichtbar in die Mitte.
- ✚ Impuls: „Ein Paraglider schwebt hoch am Himmel. Welche Gedanken, Gefühle mögen in diesem Flieger wach werden?“
- ✚ Impuls: „Das ist eine Himmel-Fahrt. Wenn ich dieses Bild auf das Fest Christi Himmelfahrt übertrage – was geschieht? Was beschäftigt mich?“
- ✚ Mit dem Lied „Der Himmel geht über allen auf“ schließen wir die Betrachtung ab. Es ist zu finden in: Das Liederbuch/ Teil 1. Hrsg. Erzbischöfliches Ordinariat München, Ressort Bildung, Postfach 330360, 80063 München.



Bildquelle: Pfarrbriefservice